

INHALTSVERZEICHNIS

<u>Einführung</u>	1
<u>KAPITEL I: GRUNDLEGUNG DES PHÄNOMENOLOGISCHEN BEGRIFFS</u>	
<u>"LEBENSWELT"</u>	20
<u>I.1. Husserls Begriff der Lebenswelt</u>	20
1.1. Lebenswelt und die Krisis neuzeitlicher Vernunft	20
1.2. Probleme der Gewinnung einer theoretischen Perspektive auf die Lebenswelt	23
1.3. Das Ziel einer Wissenschaft von der Lebenswelt	26
1.4. Ansatzpunkte einer Kritik am transzendental-idealistischen Verständnis von Lebenswelt: die Reflexionsproblematik	28
<u>I.2. Merleau-Pontys Begriff der Lebenswelt</u>	31
2.1. Das Programm phänomenologischen Denkens nach Merleau-Ponty	31
2.2. Strukturen des menschlichen Zur-Welt-seins: Lebenswelt	33
2.2.1. Koexistenz von Mensch und Welt	35
2.2.2. Gleichrangigkeit: Transzendenz der Welt und Reflexivität der Natur	36
2.2.3. Reziprozität	38
2.3. Das Problem der phänomenologischen Methode der Beschreibung	42
2.3.1. Die Tradition des Beschreibungsbegriffs	43
2.3.2. Reduktion, Wesensschau, Deskription	49
2.4. Das Reflexionsproblem	63
2.5. "Exemplifizierung", ein "fragwürdiges" Verfahren der Beschreibung von lebensweltlichen Strukturen? - Zur Phänomenologie des Beispielverstehens	70
<u>I.3. Die Fruchtbarkeit des Lebensweltbegriffs in der phänomenologischen Auseinandersetzung mit den Humanwissenschaften</u>	77
3.1. Lebenswelt und Natur	80
3.2. Von der Kritik der mechanistischen Tradition in Physiologie, Psychologie, Ethologie und Biologie zu einem integrativen Modell des Verhältnisses Organismus-Umwelt	81
3.3. Kritik des physiologischen Elementarismus	88

<u>I.4. Die Geschichtlichkeit des anthropologischen Forschungsgegenstandes - die Lebensweltlichkeit anthropologischer Theorien als wissenschaftstheoretische Konsequenz</u>	98
4.1. Strassers Weg aus der Geschichtlichkeit: Fundamentalontologie als metaphysische Basis einer empirischen Menschenkunde	100
4.2. Kampers Metatheorie anthropologischer Wissenschaften - von der "negativen" Anthropologie zur Pädagogik eines neuen Denkens	108
4.2.1. Überblick	108
4.2.2. "Reflexivität" - von der Perspektivität anthropologischen Denkens	110
4.2.3. Das Verhältnis der Metakritik zu den Humanwissenschaften	112
4.2.4. Reflexivität und Existenzialontologie	119
4.2.5. Personalität und Einbildungskraft - ein Weg aus der Negation?	121
4.3. Marxistisch-materialistische Ansätze der Anthropologie	127
4.3.1. Rubinsteins Konzept der Gesamttätigkeit des menschlichen Organismus im Rahmen der Widerspiegelungstheorie	129
4.3.2. "Gegenständliche Arbeit" als Prinzip der Phylogenese des Menschen?	134
<u>I.5. Die Fruchtbarkeit des Lebensweltbegriffs für die Sozialwissenschaftliche Theoriebildung</u>	138
5.1. Das Soziale als immanente Dimension lebensweltlich-anthropologischer Reflexion	138
5.2. A. Schütz' sozialphänomenologischer Begriff der Lebenswelt	145
5.2.1. Die phänomenologische Position A. Schütz': zwischen transzendentalen Subjektivismus und lebensweltlichen Denkansätzen	145
5.2.2. Schütz' Begriff des sozialen Handelns: zwischen reflexiver Bewußtseinsphänomenologie und alltagsweltlicher Rationalität	150
5.2.3. Alltagsweltliche Kommunikation - zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit des Anderen	157
5.3. Der Lebensweltbegriff der Kritischen Theorie	160
5.3.1. Der transzendentalphilosophische Denkansatz der Kritischen Theorie	160
5.3.2. Lebenswelt als symbolisch strukturierter sozialer Sinnzusammenhang	164
5.3.3. Die Hintergebarkeit von Lebenswelt durch soziogenetische Bedingungsanalysen	168
5.3.4. Zur Problematik des Kompetenzbegriffs	172
5.4. Exkurs: Lebenswelt als wissenschaftskritischer Begriff in der Sozialwissenschaft	177

5.4.1.	Das Problem der Geschichtlichkeit	177
5.4.2.	Apriorische Interaktionslogik und soziohistorisch variable Regelsysteme	181
5.4.3.	Das Verhältnis der Sozialwissenschaft zur Gesellschaft	182
5.5.	Sprache und Sprachen als Strukturzusammenhang	187
5.6.	Umriss eines lebensweltlichen Gesellschafts- und Geschichtsverständnisses	192
5.6.1.	Der Rahmen eines phänomenologischen und lebensweltlichen Geschichts- und Gesellschaftsverständnisses	192
5.6.2.	Das Subjekt in geschichtlich-sozialen Prozessen	197
5.6.3.	Der Sinn der Geschichte	200
5.7.	Rückblick: Lebensweltliche Kriterien für ein philosophisches Gesamtverständnis menschlicher Existenz	203
 <u>KAPITEL II: DER LEBENSWELTBEGRIFF - EIN PRÜFSTEIN FÜR DIE PÄDAGOGISCHE THEORIEBILDUNG IN DER "ANTHROPOLOGISCHEN WENDE"</u>		 207
<u>II.1. Überblick</u>		207
<u>II.2. Bollnows Grundlegung pädagogisch-anthropologischer Reflexion</u>		219
2.1.	Das lebensphilosophische Fundament anthropologischer Reflexion	219
2.2.	Die Gewinnung eines anthropologischen Verständnisses des Mensch-Welt-Bezugs	222
2.3.	Die Reflexionsproblematik	225
2.4.	Die Relevanz der "anthropologischen Betrachtungsweise" für die Pädagogik	235
2.5.	Die "anthropologische Betrachtungsweise" und die Einzelwissenschaften	239
<u>II.3. Ansätze eines lebensweltlichen Reflexionsbegriffs in der hermeneutisch orientierten pädagogischen Anthropologie</u>		243
3.1.	Kümmels geisteswissenschaftlicher Verstehensbegriff	244
3.2.	Bräuers Konzept des "konkreten Denkens"	248
3.3.	Schneiders hermeneutische Grundlegung des Beschreibungsbegriffs	250
<u>II.4. Langevelds lebensweltliches Konzept pädagogisch-anthropologischen Denkens</u>		254
4.1.	Überblick	255
4.2.	Kindliches Zur-Welt-sein	256

4.3.	Das Kind und die soziale Mitwelt	260
4.4.	Langevelde anthropologisch-phänomenologisches Methodenverständnis	263
4.5.	Das Verhältnis von phänomenologisch-anthropologischer und spezialwissenschaftlicher Erfahrung in Langevelde Anthropologie	266
<u>II.5. Strassers Konzept einer phänomenologisch-ontologischen Grundlegung der Pädagogik</u>		270
5.1.	Strassers Stellung in der phänomenologisch-pädagogischen Theoriediskussion	270
5.2.	Die Begründung ontologisch-anthropologischer Erkenntnis	272
5.3.	"Metaphysik der Fruchtbarkeit" als inhaltliches Fundament der Pädagogik	274
<u>II.6. Zusammenfassung: Aktualität und Relevanz lebensweltlicher Erkenntnisse im pädagogisch-anthropologischen Denken heute</u>		277
6.1.	Die Berechtigung der Ideologiekritik an der anthropologischen Betrachtungsweise in der Pädagogik	277
6.2.	Vandenbergs integratives Modell anthropologisch-pädagogischer Forschung	280
6.3.	Tendenzen neuerer anthropologisch-pädagogischer Konzeptualisierungen	286
6.4.	Möglichkeiten und Grenzen pädagogisch-anthropologischen Denkens	295
<u>KAPITEL III: DER LEBENSWELTBEGRIFF - SEINE BEDEUTUNG FÜR DIE SOZIAL- WISSENSCHAFTLICH ORIENTIERTE ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT</u>		300
<u>III.1. Überblick</u>		300
<u>III.2. Mollenhauers Begründungsversuch einer kommunikativen Erziehungstheorie</u>		312
2.1.	Lebenswelt als "primärer Konstitutionszusammenhang pädagogischer Felder"	312
2.2.	Pädagogisches Handeln als "intentionales Handeln"	317
2.3.	Exkurs: Zur Problematik der idealen Kommunikation, der Diskursbegriff Habermas'	321
2.4.	Emanzipation im Sinne von Diskursfähigkeit	326

<u>III.2. Umriss eines lebensweltlichen Erfahrungsbegriffs in der sozialwissenschaftlichen Orientierung der Erziehungswissenschaft</u>	330
3.1. Probleme und Möglichkeiten geisteswissenschaftlich konzeptualisierter pädagogischer Handlungs- und Kommunikationstheorien	335
3.2. Die Rehabilitierung konkreter pädagogischer Erfahrung - eine Problemskizze aktueller Ansätze praxisnaher Theorien	340
<u>IV. Schlußbemerkung</u>	361
<u>V. Verzeichnis der Abkürzungen von Zeitschriftentiteln</u>	365
<u>VI. Anmerkungen</u>	366
Anmerkungen zur Einleitung	367
Anmerkungen zum Kapitel I	370
Anmerkungen zum Kapitel II	406
Anmerkungen zum Kapitel III	425
<u>VII. Literaturverzeichnis</u>	435